

Zeitschrift: Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson

Band: - (1986)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher = Livres = Libri

Autor: Inwyler, Charles / Fröhlich-Egli, F. / Nicollier, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Abnehmender Mond...» Der Gatte einer Parkinson-Kranken berichtet

(Boen Hallum: «My Fading Full Moon: a Husband's journal»: Quests; Columbus, Ohio 1984)

Ein 65jähriger Amerikaner, dessen ungefähr gleichaltrige Frau an Parkinson'scher Krankheit leidet, hat einen gefühlsbetonten «Mitleidensbericht» mit dem Titel «My Fading Full Moon: a Husband's Journal» (eine deutsche Fassung liegt nicht vor) veröffentlicht. Tagebuchartig schildert er die Ereignisse und seine Reaktionen während einer Zeitspanne von sechs Jahren. Der Bericht beginnt recht dramatisch – allerdings nicht mit Parkinson, sondern mit einem Brustkrebs, den der Verfasser bei seiner Frau Hettie feststellt, und mit der Auswirkung dieser Entdeckung und der notwendigen Brustamputation auf das Sexleben der Ehegatten. Schon einige Monate später muss sich Frau Hettie einer Gallenblasen-Operation unterziehen, und nach einem weiteren Jahr machen ihr ständige Müdigkeit und Speichelfluss Beschwerden, ihr Gang wird schleppend und manchmal stolpert oder stürzt sie.

Drei nacheinander konsultierte Ärzte stellen falsche Diagnosen – erst der vierte erkennt die Parkinson'sche Krankheit. Die Ehegatten, deren Kinder schon «ausgeflogen» sind, akzeptieren das Schicksal mit Fassung. Frau Hettie gibt mit grossem Bedauern ihre Tätigkeit als Lehrerin auf, der bereits pensionierte Ehemann (er war ebenfalls Lehrer) übernimmt allmählich und

mit einigen Anfangsschwierigkeiten immer mehr Hausarbeiten. Eine erste Krise übersteht Hettie ziemlich gut: Sie hat un-besehen ein falsches Medikament eingenommen, das ein Apotheker irrtümlich (er muss beträchtlichen Schadenersatz zahlen) geliefert hat. Nach einigen geruhsamen Monaten, mit kurzen Autoreisen zum Besuch von Verwandten, folgen eine Sturzverletzung, ein kurzer Spitalaufenthalt und unerquickliche Tage in einem «Erholungsheim», das diesen Namen offensichtlich nicht verdient. Die Gründung einer regionalen Selbsthilfe-Organisation von Parkinson-Kranken bringt einen Lichtblick. Aber die Krankheit nimmt ihren Lauf, und der Ehemann versucht, mit der Tatsache fertig zu werden, dass er dem fortschreitenden Verfall seiner geliebten Gefährtin hilflos zusehen muss.

Seine Art, diese schwierige Situation zu erleben und zu schildern, ist von der Umwelt des «Mittleren Westens» der USA stark geprägt – bemerkenswerterweise fehlen religiöse Gedanken, obschon der Verfasser die Baptisten-Universität von Oklahoma absolviert hat. Seine Empfindungen sind teils melodramatisch, teils naiv-vital, seine Überlegungen aber sehr realistisch und gewiss auch für europäische Leidensgenossen wertvoll. Oft kommt er sich «angebunden» vor, dann wiederum tröstet er sich mit dem Gedanken, dass «das Leben eine Berg-und-Talbahnen-Fahrt» ist. Der verwirrende Fachjargon der medizinischen Welt, die Vielzahl von Medikamenten (Hettie muss täglich fünf verschiedene Pharmaka und

zwei Vitaminpräparate einnehmen!) und bürokratische Umständlichkeit irritieren ihn. Er schwankt zwischen Schuldgefühlen, obschon er sie als unbegründet erkennt, und selbsterhaltendem Egoismus, und er fragt sich, ob sein mühsam erreichter Gleichmut dem Unausweichlichen standhalten wird.

Charles Inwyler

Die Parkinsonkrankheit – ein Handbuch für Patienten und ihre Familienangehörigen

Roger C. Duvoisin: Die Parkinsonkrankheit. Beratung für Patienten, Angehörige, Pflegepersonen und den Hausarzt.

Hippokrates Verlag, Stuttgart 1985
192 Seiten, 15 Abbildungen, 2 Tabellen

1978 erschien die erste Auflage dieses Buches in Amerika. Die zweite, überarbeitete und aktualisierte Auflage ist jetzt auf deutsch übersetzt worden. Zunächst werden die bekannten Hauptsymptome der Parkinson'schen Krankheit beschrieben: Tremor (Zittern), Rigor (Steifigkeit) und Bradykinese (Verlangsamung der Bewegungen). Dann folgt ein ausgezeichnetes und ausführliches Kapitel über den Verlauf der Krankheit und über die Vielzahl von Symptomen, die neben den drei wichtigsten auftreten können: Gehstörungen, vornübergeneigte Haltung, Sprachschwierigkeiten, Schwitzen, Verstopfung, Muskelschmerzen und andere. Die Entwicklung wirksamer Medikamente (L-dopa, später Dopaminagonisten) wird ausführlich beschrieben, aber auch Nebenwirkungen und Grenzen

dieser Behandlung. Nach je einem Abschnitt über chirurgische Behandlung und Ernährung folgt ein ausführlicheres Kapitel über «vernünftige Übungsbehandlung», also Sport, Spaziergänge, Gymnastik und Physiotherapie. Am Schluss des Buches findet sich ein geschichtlicher Rückblick und dann ein Überblick über die wichtigsten Forschungsarbeiten und Zukunftsaussichten bei Parkinson. Ein Schlagwortverzeichnis hilft dem Leser, das Buch auch als Nachschlagewerk zu benutzen.

Mir persönlich ist dieses Buch das liebste unter den verschiedenen Publikationen über die Parkinson'sche Krankheit. Der Autor teilt auf sachliche, aber auch anteilnehmende Weise sein grosses Wissen mit Angehörigen und Patienten; er macht sie dadurch zu Partnern in der gemeinsamen Anstrengung, mit dieser Krankheit zurecht zu kommen.

F. Fröhlich-Egli/G. Nicollier

Résumé d'un livre traitant de la maladie de Parkinson

Nous aimerons attirer votre attention sur le fait qu'il existe un livre intitulé «La Maladie de Parkinson» (Parkinson's disease) écrit en anglais par le Dr Roger Duvoisin, Professeur au Département de neurologie de l'Université du New Jersey (USA). Ce livre vient d'être traduit en allemand mais n'a pas encore paru en français. C'est un guide très complet écrit à l'intention des parkinsoniens et de leurs familles.

L'auteur y décrit tout d'abord les trois symptômes caractéristiques de la maladie: tremblement, rigidité et bradykinésie (lente dysfonction des mouvements). Ceux-ci sont provoqués par une dysfonction d'une région du cerveau. Ce sont généralement des personnes d'un certain âge qui en sont atteintes.

Il parle ensuite de l'évolution de la maladie et du grand nombre de symptômes qui n'apparaissent heureusement pas chez tous les parkinsoniens mais qui peuvent se manifester au cours des années: troubles de la marche, posture penchée en avant, voix monotone et élocution ralentie, visage inexpressif, difficultés de déglutition, constipation, problèmes sexuels, transpiration excessive et troubles visuels.

Duvoisin parle également des traitements susceptibles d'améliorer l'état des parkinsoniens et du développement des remèdes, inconnus au début de ce siècle, qui, s'ils ne guérissent pas de la maladie, en calment les manifestations. On sait maintenant que dans le cerveau d'un parkinsonien, il manque certaines substances. La L-Dopa (Levodopa) pallie à l'effondrement de la concentration de la dopamine. On peut donner cette substance en faisant prendre au patient du Madopar, du Sine-met ou du Larodopa. L'auteur cite également d'autres remèdes de ce genre et parle aussi de certains inconvénients de ces médicaments et de leurs effets secondaires. Il aborde également le sujet des interventions chirurgicales pratiquées sur des parkinsoniens mais qui ne conviennent que dans certains cas très particuliers. Suivent quelques considérations sur l'alimentation, puis vient un chapitre important traitant d'exercices si utiles pour maintenir la mobilité des patients: tels que sports légers, gymnastique quotidienne chez soi ou avec l'aide d'un spécialiste, physiothérapie, promenades, exercices d'élocution.

Finalement, après un bref compte rendu historique sur la maladie de Parkinson, Duvoisin traite de l'état actuel de la recherche portant sur les causes inconnues de cette dégradation d'une partie du cerveau et des espoirs que l'on peut avoir que cette maladie actuellement incurable puisse être vaincue.

G. Nicollier

Sie können das Buch von R.C. Duvoisin – solange Vorrat – zum Vorzugspreis bestellen bei

Schweizerische Parkinsonvereinigung
Postfach 561
8820 Wädenswil
Tel. 01/780 25 85
(8–9 Uhr vormittags)

Bitte geben Sie die Sprache an:

englisch, 206 Seiten, broschiert, Fr. 40.– inkl. Porto und Verpackung

deutsch, 192 Seiten, broschiert, Fr. 50.– inkl. Porto und Verpackung

Sie erhalten mit der Lieferung eine Rechnung – bitte schicken Sie vorher kein Geld.

Mitgliederstand am 30. April 1986: 605 Mitglieder

Etat des membres au 30 avril 1986: 605 membres

Stato dei membri il 30 aprile 1986: 605 membri

Das sind 230 mehr als vor 4 Monaten – wir werden immer bekannter!

Redaktionsschluss für das nächste Heft, Erscheinung Mitte Oktober 1986: 15. August 1986

Délai de rédaction pour la prochaine édition de mi-octobre 1986: 15 août 1986

Termine per la presentazione degli articoli per il prossimo numero, prossima edizione a metà ottobre 1986: 15 agosto 1986